

COVID19 - Situationsupdate Italien



borderline-europe, Sizilien - TEIL 14

Stand 16.10.2020

Politisch sozial

- Am 03. Oktober wurde in Italien der offizielle Tag zum Gedenken an die Verstorbenen im Mittelmeer zelebriert. Zeitgleich fand in Catania der Prozess gegen Ex-Innenminister Matteo Salvini statt, der wegen 'Entführung' im Fall Gregoretti vor Gericht stand. Im Sommer 2019 hatte er dem italienischen Küstenwachtschiff über Tage verboten, gerettete Migrant*innen, unter ihnen auch unbegleitete Minderjährige, an Land zu bringen. Trotz der Maßnahmen gegen Covid-19, gingen viele Menschen auf die Straße und vernetzten sich, sowohl um *für* als auch *gegen* Salvini zu demonstrieren. Der [Prozess wurde auf den 20. November verschoben](#) um eine Anhörung von Conte und De Maio abzuwarten.

Situation auf dem Mittelmeer

- Nachdem die von der Alan Kurdi (Sea Eye) geretteten Menschen in Sardinien an Land gehen konnten, wo sie derzeit in Quarantäne sind, wurde das Schiff [von den italienischen Behörden erneut festgesetzt](#). "Die Inspektionen, aus denen die Maßnahmen vom 5. Mai und 9. Oktober resultierten, wurden beide von denselben Offizieren durchgeführt, obwohl sich das Schiff in zwei verschiedenen und weit entfernten Häfen befand", sagt Valentin Schatz, Berater der Sea Eye. Es sei also klar, dass es sich um politisch motivierte Inspektionen handelt. Dies bestätigt sich auch durch die Tatsache, dass das Handelsschiff Asso29, welches 67 Personen gerettet hat, nicht unter Quarantäne gesetzt wurde.
- Auf den Quarantäneschiffen häufen sich die Fälle von Menschen, die von den Schiffen springen und dabei [ihr Leben riskieren](#). Wie in [Augusta](#), wo drei Menschen von Bord sprangen. Einer von ihnen wurde von der Guardia di Finanza (Zollpolizei) auf See geborgen; ein zweiter wurde am nächsten Morgen auf der Autobahn gefunden. Der Dritte wird noch immer vermisst.
- Wie schwerwiegend die Zustände wirklich sind hat der [Fall des 15-jährigen Abou Dakite](#) gezeigt, der vergangene Woche in einem Krankenhaus in Palermo gestorben ist. Zwei Jahre zuvor war er von der Elfenbeinküste geflüchtet, nach langer Reise wurde sein Boot von der Open Arms gerettet. Nach 10 Tagen an Bord verlegte man die Geflüchteten auf das Quarantäneschiff Allegra, wo Abou zwölf Tage lang litt. Erst als sein Zustand sich derartig verschlechterte und er ins Koma fiel wurde er vom Schiff in ein Krankenhaus gebracht. Abous Körper zeigte Spuren von Folter, Dehydrierung und Mangelernährung. Er verstarb kurz darauf. Anlässlich seines Todes hat das Forum Antirazista eine Aktion an einem Platz im Zentrum



Palermos veranstaltet. Unter Anwesenheit des Bürgermeisters und verschiedener Medien wurde mit Kerzen und Reden an Abou erinnert und die Ungerechtigkeit seines Todes angeklagt. "Keine Quarantäne auf See für Migrant*innen! Die Inhaftierung von Menschen ohne rechtliche Grundlage und unter unzulänglichen Bedingungen ist nicht zu rechtfertigen. Covid-19 kann auch an Land eingedämmt werden. Abou, 15 Jahre alt, ist ein Opfer dieses grausamen und ineffektiven Systems" sagt [Amnesty International](#), Italien.

- Nach dem Vorfall werden die Stimmen immer lauter, die sich gegen den Einsatz von Quarantäneschiffen aussprechen. Claudia Lodesani von [Ärzte ohne Grenzen](#) sagte, die Schiffe seien “keine Lösung für Covid-19, da an Bord ein sehr hohes Risiko besteht, dass sich einige Ausbrüche weiter verbreiten”. In der Tat vermehren sich die Fälle, beispielsweise auf der GNV Rhapsody, rasant.
- Zudem gibt es zunehmend mehr Berichte über Menschen, die bereits ein reguläres Aufenthaltsrecht in Italien haben und dennoch auf die Quarantäneschiffe gebracht werden. So der Fall eines [jungen Mannes aus Ghana](#), der bereits seit sieben Jahren in Italien lebt und auf das Schiff gebracht wurde, nachdem er positiv auf das Virus getestet worden war. “Ich bin in einem Raum mit zwei anderen Personen, es ist eine sehr kleine Kabine. Wir können nicht hinausgehen, wir können nur das Essen mitnehmen, aber wir müssen es in der Kabine essen. Ich habe hier noch keinen Arzt gesehen, niemand hat mich besucht” berichtet er.
- Vom Verband für juristische Studien zur Immigration wurden derartige Praktiken als [‘illegal und diskriminierend’](#) bezeichnet.

Situation der Migrant*innen

- Gleichzeitig wird von Revolten im ganzen Land in unterschiedlichen Zentren berichtet. Ein [Heim in Agrigento musste schließen](#) nachdem die Aufstände eskalierten und ein Brand entfachte. Viele der Migrant*innen hatten die [Quarantänezeit zuvor beendet](#) und hatten erfolglos darum gebeten, in andere Einrichtungen verlegt zu werden, bis am Abend das Chaos ausbrach.
- Aus einem umfangreichen Bericht der Caritas geht hervor, dass die Pandemie Migrant*innen und migrierte Familien noch ärmer und verletzlicher gemacht hat. In den Monaten der Pandemie machen sie [32 Prozent](#) der ‘neuen Armen’ aus, die bei der italienischen Caritas Hilfe beantragt haben.
- In den Unterkünften Biagio Contes, einem selbst ernannten Priester in Palermo, der seit Jahren Einrichtungen für Obdachlose betreibt und die in der vorherigen Woche zu roten Zonen aufgrund eines starken Ausbruchs an Covid-19 Fällen erklärt worden waren, sind plötzlich [alle Personen negativ getestet worden](#). Insgesamt wurden 3.000 Menschen getestet. Erklärungen, wie sich das Ergebnis innerhalb von wenigen Tagen ändert, bleiben bisher noch aus. [Arci Porco Rosso](#), ein Verein der sich in Palermo aktiv für die Rechte von Geflüchteten einsetzt, sagt, “die Art und Weise, wie die beiden Tests durchgeführt wurden, die Uneinheitlichkeit der erzielten Ergebnisse und die Bedingungen der Quarantäne, die zu einer Vermischung von negativ und positiv Getesteten in einer prekären Umgebung mit eingeschränktem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie medizinischer Versorgung und Toiletten bestanden hat, macht es unwahrscheinlich, dass alle Gäste, die Mitte September positiv auf das Virus getestet haben, nun geheilt sind.”

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und unseren vorherigen Corona-Updates auf unserer Homepage <https://www.borderline-europe.de/projekte/newsletter-italien>